

Aussergewöhnliche Glaskunst im Seniorenzentrum

Wer bergseits in Gedanken versunken am Seniorenzentrum vorbeispaziert oder auf den Zug spurtet, bemerkt sie nicht. Nur diejenigen, die sich die Zeit nehmen und vor dem Lieferanteneingang der Küche die Böschung hinunterschauen, entdecken etwas Wunderbares. Es sind die Glasfenster des Andachtsraums, die von aussen zwar matt wirken, von innen aber und insbesondere wenn die Morgensonne an einem schönen Tag in die Kapelle scheint, den Betrachter verzaubern.

Die Glasmalerei des im Jahr 1900 geborenen und zuletzt in Oberwil wohnhaften Künstlers Fritz Thalmann hat symbolischen Charakter. So heisst es in den Erläuterungen dazu: «Christliche Symbole sind Sinnbilder. Sie wollen übernatürliche Wahrheiten sichtbar machen. Sie können in ihrer Fülle oft mehr sagen als Worte, da sie Verschiedenes zu einem Gesamteindruck verbinden, während Sprache nur stückweise und nacheinander zum Bewusstsein bringen kann, was das Symbol mit einem Blick zeigt.» Und weiter: «So sind die Kapellenfenster Symbole für die hingebende Liebe Christi. Sie zeigen das Opfer und die Opfergaben.»

Nach neun Jahren als Lehrer in Au SG übernahm der damals 29-jährige Fritz Thalmann in Zug die Generalagentur der «Genfer-Leben». Das Unverständnis der Schulbehörden für seine «lebendige Schulführung» war so gross, dass der junge Lehrer die Stelle in der Ostschweiz aufgab. Den Ausgleich zum neuen Beruf brachte ihm die Kunst. Malen und zeichnen, das war ihm schon als Kind und im Lehrerseminar wichtig gewesen. In der Freizeit griff er zu Pinsel und Farbe, besuchte Ausstellungen, liess sich von anderen Künstlern inspirieren und bildete sich in dieser Weise ständig weiter. Dabei wollte Fritz Thalmann insbesondere die Natur zeichnerisch erfassen. Das war ihm zeitlebens wichtig. Mit dem Skizzenbuch in der Tasche war er immer bereit, eine Landschaft, ein einzelnes Motiv oder eine Baumgruppe festzuhalten. Im Laufe der Zeit wurde sein Schaffen immer vielseitiger. Ihn begeisterte die Öl- und Aquarell- und schliesslich auch die Glasmalerei.



Fritz Thalmann, ein Autodidakt also, liess sich von den Farbenwundern der Glasmalerei schon früh ergreifen. Aber erst nachdem er 1961 seinen Beruf aufgegeben hatte, konnte er sich mit deren Technik und Gestaltung als Vorbereitung für das eigene Schaffen intensiver beschäftigen. Inspirieren liess er sich dabei von Marc Chagall und einer Reise nach Chartres (F), wo ihn die herrlichen Glasfenster der Kathedrale tief beeindruckten.

Im Jahr 1965 erhielt Fritz Thalmann den Auftrag, die Farbfenster für den Andachtsraum im Seniorenzentrum Mülimatt zu gestalten. Die Glasfenster wurden von Carl und Walter Bossard, Zug gestiftet. Die Symbolik und wie die Glasfenster verarbeitet wurden, sind beeindruckend. Der Künstler beschrieb sein Werk mit folgenden Worten: «Nach der Legende ernährt der **Pelikan** in der Not seine Jungen mit dem eigenen Herzblut. Deshalb gilt er als Symbol für den Opfertod Christi und für die Eucharistie. Zugleich ist der Pelikan Symbol für das

In der Kapelle des Seniorenzentrums finden zweimal wöchentlich, immer dienstags und samstags um 16.30 Uhr, Gottesdienste statt. Der Andachtsraum bietet Platz für bis zu 30 Personen. Die Gottesdienste sind öffentlich und werden auch in der dorfsytig Oberwil publiziert. Selbstverständlich kann die Kapelle auch besucht werden, wenn keine Gottesdienste stattfinden

Alter, das für die junge Generation alles getan hat.» Und zu den weiteren Symbolen meinte er: «Die **Flammen** wollen die übergrosse Liebestat des Opfertodes Christi noch verstärkt zur Darstellung bringen. Die **Ähren und Trauben** wiederum sind die Gaben der Menschen, in denen sich die Liebestat Christi immerwährend fortsetzt. Sie sind zugleich Symbole für jede Gabe, die der Mensch im Alltag Gott darbringen kann. Der **Krug** im gelben Grund deutet auf die Zerbrechlichkeit und Hinfälligkeit unseres irdischen Daseins hin. Und zuletzt die **Wellenlinien**, die das Ganze durchziehen, wollen die lebendige Verbindung mit dem Alter andeuten.» Der Pelikan als Symbol des Alters; der Krug, der auf die Zerbrechlichkeit und Hinfälligkeit unseres irdischen Daseins hinweist; Wellenlinien, welche die lebendige Verbindung mit dem Alter andeuten: Sinnbilder, wie sie für einen Andachtsraum in einer Altersinstitution nicht passender sein könnten.

Als 2004 und 2005 das Seniorenzentrum vollständig umgebaut und erweitert wurde, wurde auch der Andachtsraum im Gartengeschoss renoviert. Die Glasfenster blieben dabei erhalten.

Der Künstler und Mensch Fritz Thalmann verstarb am 31. März 1995 in Zug.

Text und Bild: Roman Della Rossa

Quellen:

- Brunner J., *Der Maler Fritz Thalmann*, Zuger Neujahrsblatt, 1973
- Thalmann F., *Erläuterungen zum Glasfenster, Andachtsraum Seniorenzentrum Mülimatt, 1965*
- www.sikart.ch, aufgerufen am 21. Februar 2022